Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 16 (2001)

Heft: 3

Artikel: Zur Zukunft von ILL99 und zur Rolle des BBS im Fernleihverkehr : Vorabklärungen

Autor: Wille, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-769158

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZUR ZUKUNFT VON ILL99 UND ZUR ROLLE DES BBS IM FERNLEIHVERKEHR: VORABKLÄRUNGEN

von Peter Wille

AUSGANGSLAGE

Angebote und Dienstleistungen des BBS im Fernleihverkehr, insbesondere was die Zukunft von ILL99 betrifft, müssen grundlegend überprüft werden. Dabei geht es zunächst darum, noch in diesem Jahr einen definitiven Entscheid über die Weiterführung bzw. die Ablösung des internetgestützten Leihverkehrsmoduls ILL99 zu fällen. In diesem Zusammenhang muss aber auch der Grundsatzentscheid gefällt werden, ob der Verband seine Rolle als Vermittlungsinstanz und Clearing-Stelle im Fernleihverkehr der Schweiz durch die Einführung neuer, den heutigen Bedürfnissen der Benutzenden entsprechende Instrumente weiterführen oder aber sich in absehbarer Zeit aus dem Leihverkehr zurückziehen soll.

Gespräche mit Vertretern des RERO und des IDS (bzw. der KDH) im November/Dezember 2000 haben Folgendes ergeben: RERO ist auch nach der jetzt im Gang befindlichen Umstellung auf Virtua ausdrücklich daran interessiert, dass der Verband die für die Fernleihe benötigten Instrumente zur Verfügung stellt, da das Fernleihmodul von Virtua und die vorhandenen Möglichkeiten der Direktbestellung über Internet die Bedürfnisse der RERO-Bibliotheken nicht vollständig abzudecken vermögen. RERO spricht sich deshalb für die Weiterführung von ILL99 mit den notwendigen Anpassungen an die neuen Systeme aus.

Die grossen Bibliotheken des IDS (Mitglieder der KDH) sind in ihrer Beurteilung zurückhaltender, einerseits, weil die Schnittstelle von ILL zu den Aleph-Katalogen fehlt und andererseits weil Direktbestellungen in ihren Systemen in der Verarbeitung deutlich weniger aufwendig sind als die Bestellungen via ILL. ILL99, in der heutigen Form, soll deshalb nach Meinung der KDH, beschränkt auf Zeitschriftenbestellungen via VZ, noch während einer Übergangszeit von maximal zwei Jahren im Einsatz bleiben. Offizielle Gespräche mit der Schweizerischen Landesbibliothek und mit den Tessiner Bibliotheken wurden noch nicht geführt, doch ist davon auszugehen, dass sie, ähnlich wie die RERO-Bibliotheken, stärker als die Deutschschweizer, an einem verbund- und sprachenübergreifenden schweizerischen Leihverkehrsmodul interessiert sind. Neben RERO sind vor allem die Kantons- bzw. Studien- und Bildungsbibliotheken sowie verschiedene Spezialbibliotheken aus dem biomedizinischen Bereich an einem vom Verband betriebenen schweizerischen Leihverkehrssystem interessiert.

Fernleihe einmal anders. (PFUSCHI-CARTOON)

Aufgrund dieser Sachlage hat der BBS-Präsident, nach Abwägung verschiedener Alternativen, mit der Firma SISIS Kontakt aufgenommen, um eine Expertise zu ILL99 erstellen und die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung abklären zu lassen.
Die Wahl fiel nach Rücksprache mit dem RERO-Direktor auf SISIS, weil in dieser Firma die notwendigen Kompetenzen (Programmierer) vorhanden sind, um die Programmierung von ILL99 zu verstehen (Sun/Java/Iso-Normen in den Formularstrukturen, Perl für die Abrechnungsfunktionalitäten). Zudem verfügt SISIS über ausgewiesene Erfahrung in der Realisierung von Fernleihsystemen in heterogenen Systemumgebungen (u.a. Aleph-Verbund mit Fremdsystemen in Nordrhein-Westfalen sowie bayrischer Bibliotheksverbund). Zu betonen ist, dass der BBS gegenüber SISIS bis dato noch keinerlei finanzielle oder andere Verpflichtungen für die Zukunft eingegangen ist. SISIS hat sich aufgrund ihrer Erfahrung mit Programmen für den Fernleihverkehr in heterogenen Systemlandschaften bereit erklärt, kostenlos und ohne weitere Verpflichtungen für den BBS das vorhandene ILL-Programm zu analysieren und Vorschläge für dessen Integration in ein «Leihverkehrssystem Schweiz» auszuarbeiten.

EINGELEITETE ABKLÄRUNGEN

Die im Stadium der Vorabklärungen befindlichen Teilprojekte sind:

Schritt 1
Erweiterte und modernisierte Recherchemöglichkeiten als Grundlage für ILL-Bestellungen

- Realisierung der Schnittstellen von ILL zu den Aleph- und VTLS/Virtua-katalogen im IDS, im RERO und in der SLB
- Realisierung eines virtuellen «Gesamtkataloges» Schweiz als Grundlage für Parallelrecherchen in beliebig wählbaren Bibliothekskatalogen, die über Z.39.50 mit dem System verbunden sind (wobei dieser Projektteil sicher mit dem Projekt Info-Netz Schweiz der ETH Zürich+Partner abgestimmt und koordiniert werden müsste)
- Möglichkeit, die gewünschten Rechercheergebnisse in eine ILL-Bestellung zu übernehmen und (wie bisher) einen Leitweg definieren zu können

Die Herstellung eines solchen Zugangsportals über Internet und Z39.50 zur Gesamtheit der grossen Bibliothekskataloge der Schweiz ist relativ einfach realisierbar und könnte bis im Juni dieses Jahres in einer Pilotversion vorliegen. Welche Bibliotheken in einer solchen Pilotversion vertreten wären, hängt einzig von der Bereitschaft der Bibliotheken ab, die notwendigen Angaben zur Z39.50 Schnittstellendefinition ihrer Lokalsysteme (Zugangsport) zu liefern.

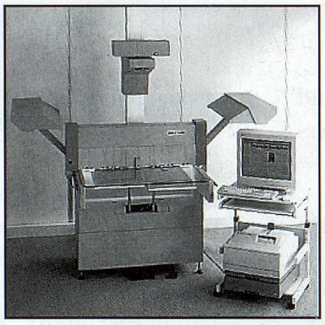
Ungewiss ist zurzeit noch, wie lange die SLB die VZ-Datenbank weiter betreibt. Verhandlungen dazu müssen ebenfalls noch geführt werden.

Schritt 2
Enduser-Tauglichkeit von ILL99
Die Oberfläche des «virtuellen Gesamtkataloges» kann von Beginn weg für alle Benutzenden verständlich gestaltet werden. Relativ einfach zu gestalten ist ebenfalls eine für die Enduser taugliche Oberfläche, die es Nicht-SpezialistInnen erlaubt, über ILL Dokumente der von ihnen ausgewählten Bibliotheken zu bestellen. Der Einstieg in ILL könnte also in Zukunft sowohl über eine Oberfläche für Endbenutzende wie auch über eine Oberfläche für SpezialistInnen möglich sein (in der Art des heutigen ILL im Leihverkehr zwischen Bibliotheken). Doch damit sind die wesentlichen Probleme des Leihverkehrs über ILL im Arbeitsablauf der Bibliotheken noch nicht gelöst:
Die Verbuchung von ILL-Bestellungen in die lokalen Ausleihsysteme (samt allfälligen Rückmeldungen aus den Lokalsystemen an die Bestellenden) und die Identifizierung von FremdbenutzerInnen.

Schritt 3
Schnittstellen von ILL99 zu den lokalen Ausleihsystemen und Benutzendenverwaltung
Das Konzept für ein zukünftiges Leihverkehrssystem des BBS sieht als eine Möglichkeit vor, dass bei On-line-Bestellungen von EndbenutzerInnen in «Fremdbibliotheken» parallel eine On-line-Überprüfung der Benutzenden-

schwarz-weiss filmen
farbig scannen

Hybridgeräte: Scannen und Mikrofilm



Bücher, Zeitungen, Zeichnungen scannen und verfilmen oder nur scannen oder nur verfilmen. In hervorragender Qualität bis 400 dpi. Entweder "SMA 0 6650" mit "Mikrofilm-Kamera" oder "SMA 1 6650" mit "Mikrofilm-Kamera". Alle Angaben der Einzelgeräte treffen in der jeweiligen Kombination auch auf das Hybridgeräte zu. Inklusive "Spezial-Buchwippe" oder den Einzugs-Scanner-Aufsatz. Ein Gerät für alles - eine neue Idee von SMA. Mehr Information erhalten Sie direkt von: TECNOCOR HANDELS AG

TECNOCOR HANDELS AG
CH – 6030 Ebikon Tel. 041 / 440 74 22 E – mail: Info@tecnocor.ch
Luzernerstrasse 28 Fax 041 / 440 85 84 http://www.tecnocor.ch

Sie planen Ihre Mediothek gemäss Budget und suchen das Optimum. – Wir ziehen mit!

Fachleute arbeiten mit Fachleuten, jeder auf seiner Seite. Sie finden mit uns zusammen das, was Sie sich vorstellen.

Beratung → Planung → Auswahl → Preis

Kennen Sie schon unsere Checkliste?

erba

ERBA AG, Bibliothekseinrichtungen
Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
Tel. 01 912 00 70, Fax 01 911 04 96

daten und Ausleihberechtigungen in der Heimbibliothek erfolgt und das Resultat zusammen mit der Bestellung der Lieferbibliothek übermittelt wird.
Eine andere Variante wäre, dass die Benutzendenidentifizierung durch den ILL-Betreiber erfolgt, d.h., dass nur bei ILL eingeschriebene und zentral verwaltete BenutzerInnen Zugang zu den Bestellfunktionalitäten haben (wie heute die Bibliotheken, die mit ILL99 arbeiten) und der Betreiber von ILL gegenüber der liefernden Bibliothek die Berechtigungen der Benutzenden überprüft und (was generell Teil einer gesamtschweizerischen Lösung wäre) für das Inkasso der anfallenden Gebühren verantwortlich ist. Die am Leihverkehr beteiligten Bibliotheken hätten dabei selbstverständlich die Möglichkeit, ihre Ausleihbedingungen zu definieren.

Sowohl für die Benutzendenidentifizierung wie für die Übernahme von ILL-Bestellungen in die lokalen Ausleihsysteme sind in ausländischen Verbünden (auch mit Aleph) bereits Produkte im Einsatz, deren Verwendbarkeit für die Schweiz ebenfalls geprüft werden soll. Allerdings erfordert die Realisierung dieses entscheidenden Schrittes im automatisierten Fernleihverkehr die Bereitschaft aller grossen Bibliotheken zur aktiven Mitwirkung bei der Realisierung. (Weit mehr als bei den unter Punkt 1 und 2 genannten Vorhaben.) Die Bibliotheken werden voraussichtlich im Verlauf des nächsten Sommers aufgrund eines Detailkonzeptes, das auch Vorschläge zur Finanzierung enthalten wird, zu diesem Punkt Stellung nehmen können.

Zu den nun begonnenen Abklärungen gehört selbstverständlich auch, die bereits bestehenden Instrumente und Plattformen als Alternativen zu prüfen (ausländische virtuelle Kataloge und Dokumentenlieferdienste).

ZUR ZUKÜNFTIGEN ROLLE DES BBS IM FERNLEIHVERKEHR

Es gibt gute Gründe, dafür zu plädieren, dass in Zukunft nicht mehr der Verband, sondern die einzelnen Verbünde und/oder die einzelne Bibliothek die Instrumente für den Fernleihverkehr (zwischen Bibliotheken und von der Bibliothek zu den Endbenutzenden) bereitstellen. Die vom IDS gewählte Variante «Direktbestellung» zielt in diese Richtung. Ein Nachteil dieser Variante ist, dass vorläufig die Suchergebnisse von «Meta-Recherchen» über mehrere IDS-Kataloge nicht in einer kompilierten Liste angezeigt werden können, Parallelrecherchen über mehrere Verbünde und Bibliotheken, die keinem Verbund angehören, nicht möglich sind, dass die gleichen Benutzenden in mehreren Bibliotheken administriert werden und der Abrechnungsaufwand für Einzelausleihen relativ gross ist.

Ein klarer Vorteil des von den IDS-Bibliotheken eingeschlagenen Weges ist, dass die Verantwortung für die Bereitstellung der Instrumente in der Hand der im Leihverkehr beanspruchten Bibliotheken liegt und sie in ihren Entscheidungen nicht von einer zusätzlichen Instanz (BBS) abhängig sind. Auch bietet sich den IDS-Bibliotheken, deren Kataloge seit der Einführung von Aleph über ILL nicht mehr erreichbar sind, zurzeit keine vernünftige Alternative zur «Direktbestellung» und der von ihr entwickelten «Verbundlösung».

Für die Zukunft ist nun zu entscheiden, ob neben der vom IDS gewählten Option «Verbundlösung» mit «Direktausleihe» weiterhin auch ein gesamtschweizerisch einheitliches Leihverkerssystem anzustreben ist. Neben technisch-praktischen Überlegungen werden bei der Beantwortung dieser Frage auch politisch-ideelle Argumente eine Rolle spielen. Obwohl ein Grossteil des Leihverkehrs sich innerhalb der Verbünde und Sprachregionen abspielt, wäre eine gemeinsame Plattform und ein gemeinsames Arbeitsinstrument aller Bibliotheken der Schweiz als Bindeglied zwischen den Sprachregionen und Verbünden in seiner ideellen Bedeutung nicht zu unterschätzen. Ein gemeinsames Arbeitsinstrument stärkt den «Bibliotheksverbund Schweiz».

Daneben sprechen aber auch durchaus praktische Gründe dafür, dass der Fernleihverkehr durch den Verband (oder eine andere Instanz) zentral organisiert wird:

- Einheitliche Verfahren und eine einheitliche Benutzendenoberfläche für Fernleihbestellungen in allen Bibliotheken der Schweiz sind benutzerfreundlicher als mehrere konkurrierende Systeme.
- Die Auslagerung wesentlicher Teile der mit der Fernleihe verbundenen Administrationsarbeiten und der Gebührenabrechnung (Clearing-Stelle) entlastet die Bibliotheken und bringt ihnen Einsparungen bei den Betriebskosten.
- Die Entwicklungskosten für ein gemeinsames Instrument sind günstiger als die Entwicklung von verschiedenen Systemen durch ExLibris/Aleph einerseits und VTLS/Virtua andererseits.
- Ein Leihverkehrsmodul, das «systemunabhängig» ist und auf die mittlerweile allgemein verbreiteten Z39.50 Schnittstellen der verschiedensten Systeme aufsetzt, kann weit flexibler an die nach wie vor heterogene Systemlandschaft bei den Bibliotheken und an zukünftige Entwicklungen angepasst werden als ein «systemspezifisches» Modul von Aleph oder Virtua.
- Die Entwicklung eines solchen Produktes für die Schweiz durch eine auf dem Gebiet «Fernleihsysteme» erfahrene Firma «vor Ort» ist wahrscheinlich erfolgversprechender als der Versuch, die weltweit tätigen Firmen ExLibris oder VTLS dazu zu bewegen, eine für die Schweiz massgeschneiderte Lösung zu entwickeln und in ihre Bibliotheksverwaltungssysteme einzubauen.

SCHLUSS-BEMERKUNGEN

Die hier skizzierten Abklärungen zur Realisierbarkeit eines «Leihverkerssystems Schweiz», das die Bibliotheken aller Sprachregionen und alle Bibliothekstypen (besonders auch Kantonsbibliotheken, Spezialbibliotheken und allg. öffentliche Bibliotheken, die keinem Verbund angehören) unter einer einheitlichen Benutzendenoberfläche verbindet, dienen der Entscheidfindung in Sachen ILL99.

Präsident und Vorstand des BBS werden selbstverständlich die Mitglieder über jeden weiteren Schritt informieren und ohne deren Zustimmung keine weiteren Verpflichtungen eingehen.